

STEIRERIN DES TAGES

Kabarettistin Lisa Eckhart (25) über die Vorteile des Lasters.

Steiermark, Seite 16



INTERVIEW

Ronja Forcher zum Start der neuen Bergdoktor-Staffel.

Medien, Seite 76/77



KLEINE ZEITUNG



17.

JÄNNER 2018
MITTWOCH
GRAZ

-1° | 6°

PRINT | WEB | APP

Die Steirer machen kräftig Wind

Das Land plant, die Windkraft in der Steiermark bis 2030 fast um das Sechsfache auszubauen.

Bundesland, Seite 16/17



MICHAEL ROTHLEK, AVM, ON

THEMA

Luftfahrt: warum der Niki-Verkauf bald gelingen könnte.

Seite 4/5

STEIERMARK

Soll der Wolf bejagt werden? Politiker und Naturschützer uneins.

Seite 20/21

BESSER LEBEN

Behördenwege digital: Pass und Pflegegeld per App.

Seite 32/33

SPORT

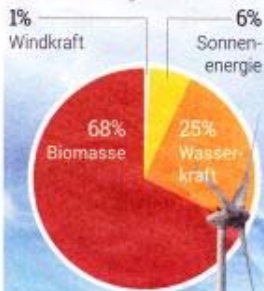
Dominic Thiem glänzte zum Auftakt der Australian Open.

Seite 62/63

INTERVIEW | Irmgard Griss zum Streit um Vermögenszugriff: „Jeder muss etwas beitragen“. Seite 6/7

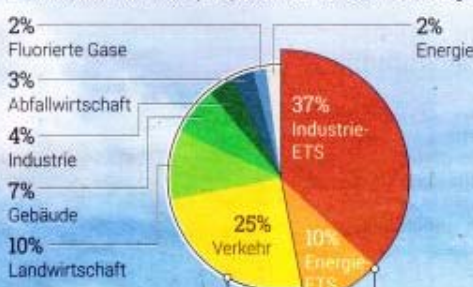
Erneuerbare Energie

28,2 Prozent beträgt der Anteil der Öko-Energie im Land. Sie teilt sich wie folgt auf:



CO₂-Emissionen in der Steiermark

13,5 Millionen Tonnen CO₂ stößt die Steiermark jährlich aus (Stand 2015). Knapp die Hälfte davon unterliegt dem internationalen Emissionsrechtehandel (ETS) und wird nicht dem Land zugerechnet.



7,2 Millionen Tonnen CO₂ (53 Prozent am Gesamtausstoß) sind für die steirischen Klimaziele von Bedeutung.

6,3 Millionen Tonnen CO₂ werden ausschließlich über den Emissionsrechtehandel der EU (ETS) abgerechnet.

Land verordnete sich neue Klimastrategie: Windkraft wird massiv ausgebaut. CO₂-Ausstoß soll bis 2030 um 36 Prozent sinken.

Von Günter Pilch

Das Ergebnis der selbst beauftragten Überprüfung war so unerquicklich wie erwartbar: Ohne zusätzliche Anstrengungen, so urteilten die Experten des Umweltbundesamts, werde die Steiermark ihre Klima-Ziele für das Jahr 2030 verfehlen. Für Umweltlandesrat Anton Lang (SPÖ) war dieser Befund Anlass, bei der klimapolitischen Strategie des Landes nachzuschärfen. Das Ergebnis wurde gestern in Form der neuen Klima- und Energiestrategie im Landtag beschlossen - ohne die Stimmen der Grünen, die sich „ambitioniertere Ziele“ (Lara Köck) gewünscht hätten.

Inhaltlich orientiert sich das Papier an den Vorgaben Österreichs: Bis 2030 sollen die Emissionen um 36 Prozent (verglichen mit dem Jahr 2005) absin-

Klima-Plan: Windkraft soll versechsfacht werden



„Eine wirkliche Umkehr beim CO₂-Ausstoß ist trotz aller Bemühungen noch nicht erreicht.“

Andrea Gössinger-Wieser, Klimaschutzkoordinatorin

KLZ/SCHERAU

ken. Zusätzlich soll der Anteil erneuerbarer Energien in der Steiermark auf 40 Prozent klettern (derzeit hält das Land bei nur 28 Prozent), die Energieeffizienz soll um 30 Prozent steigen. Ziele, die nicht ohne Weiteres zu erreichen sind. So macht der Ausbau der erneuerbaren Energien massive Investitionen in die Windkraft nötig. Die Landesstrategie sieht vor, die Windkraftenerzeugung von derzeit rund 0,8 auf 4,5 Petajoule annähernd zu versechsfachen (!). „Das wollen wir erreichen, indem bestehende Anlagen mo-

denisiert und die Vorrangflächen für neue Windparks ausgebaut werden“, sagt Landes-Klimaschutzkoordinatorin Andrea Gössinger-Wieser. Bislang drehen sich in der Steiermark 100 Windräder. Das offizielle Sachprogramm zum Ausbau der Windkraft wird derzeit auf Initiative Langs entsprechend überarbeitet - ein Vorhaben mit Sprengstoff, zumal sich neue Windparks häufig an lokalen Naturschutzinteressen reiben. Spannend dürfte diesbezüglich werden, wie sich das neue steirische Naturschutzgesetz

auf den Windkraftausbau auswirkt. Neu ist darin nämlich, dass für Vorhaben, die sich negativ auf Landschaftsschutzgebiete auswirken (was bei Windparks fast immer zutrifft), ökologische Ausgleichsmaßnahmen oder -zahlungen zu leisten sind. Windparks dürften durch diesen Passus also aufwendiger und teurer werden.

Bei der Wasserkraft visiert der Plan nur noch einen mäßigen Erzeugungsausbau von 13,6 auf 16,2 Petajoule an. In der Raumordnung soll der Energiefaktor stärker berücksichtigt werden, beim Verkehr liegt der Schwerpunkt auf Öffi-Ausbau und E-Mobilität. Bis Frühsommer sollen die Ziele mit einem ersten dreijährigen Aktionsplan unterfüttert werden. Denn, so Gössinger-Wieser: „Trotz aller bisherigen Bemühungen ist eine wirkliche Umkehr beim CO₂-Ausstoß noch nicht erreicht.“

AUFWECKER



Günter Pilch
guenter.pilch@kleinezeitung.at

Lackmusest steht erst bevor

Der Wirbel wird nicht ausbleiben. Vor vier Jahren präsentierte die Landesregierung ein Sachprogramm, das den Ausbau der Windkraft in geordnete Bahnen lenken sollte. Konflikte um Natur- und Vogelschutz sollten mit dem Kompromisspapier entschärft, Rechtssicherheit für Windparkplaner hergestellt werden.

Inzwischen ist das Ausbaupotenzial des Programms so gut wie ausgeschöpft. Das Land schnürt das Paket deshalb wieder auf, mit dem Ziel, es kräftig zu erweitern. Denn immer deutlicher wird: In Sachen Wasserkraft werden die energetischen Bäume nicht mehr in den Himmel wachsen, das Land ist aber ebenso wie der Bund unter Zugzwang, weil die Emissionen zuletzt eher gestiegen als gesunken sind.

Für einen Kurswechsel wird es allerdings nicht genügen, ein paar Verordnungen zu adaptieren. Das Verlassen eingetretener Pfade ist nötig, was - so ehrlich sollte man sein - nicht mit weitgehend schmerzfreien Energieausbau-Maßnahmen alleine gelingen wird. Verkehr und Raumordnung sind nur zwei der dringend zu behandelnden Großbaustellen.

Die Landesregierung hat die vorläufigen Zielwerte nun klar vor Augen. Der wirkliche Lackmusest steht erst an: wenn es nun darum geht, den Zielen mit entsprechenden politischen Handlungen gerecht zu werden.

